

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Aus: Ausgabe vom 02.09.2017, Seite 7 / Ausland

Von Knut Mellenthin

04.09.2017

Aufmarsch in Afghanistan

US-Präsident Donald Trump wird mehr Soldaten in das Krisenland schicken. Unklar bleibt, mit welcher Strategie



US-Soldaten an einem Außenposten in der Provinz Kandahar

Foto: Andrew Burton/Reuters

Die US-Regierung will in den nächsten Tagen mit der Entsendung zusätzlicher Truppen nach Afghanistan beginnen. Die genaue Zahl an Soldaten wird immer noch geheim gehalten. US-Medien, die sich auf anonyme Insider aus dem Pentagon berufen, gehen von 3.900 oder 4.000 Soldaten aus. Das würde die Stärke der amerikanischen Streitkräfte am

Hindukusch auf rund 15.000 Mann erhöhen. Hinzu kommen gegenwärtig weitere rund 6.600 ausländische Soldaten im Rahmen der NATO-Operation »Resolute Support«. Die stärksten Kontingente nach dem der USA stellen Italien und Deutschland mit jeweils um die 1.000 Soldaten.

Präsident Donald Trump hatte die Verstärkung der US-Truppen in Afghanistan am 21. August angekündigt, ohne Zahlen und Zeitpunkt zu nennen. Sein Verteidigungsminister James Mattis teilte der Presse am Donnerstag mit, dass er die ersten Anweisungen zur Entsendung zusätzlicher Soldaten unterschrieben habe. Diese seien jedoch noch nicht vollständig; Einzelheiten müssten noch festgelegt werden. Es werde sich unter anderem um mehr Berater, mehr Unterstützer der afghanischen Regierungstruppen und um mehr »Feuerunterstützung«, hauptsächlich wohl durch die US-Luftwaffe, handeln. Bisher habe der Transport der zusätzlichen Soldaten nicht begonnen, doch werde das nur noch einige Tage dauern.

Zuvor hatte ein Pentagon-Sprecher, Generalleutnant Kenneth McKenzie, bekannt gegeben, dass die bisherige offizielle Angabe, die USA hätten in Afghanistan rund 8.400 Mann stationiert, zu niedrig war. In Wirklichkeit handele es sich um 11.000 Soldaten, so McKenzie am Mittwoch in Washington. Wie sich diese verteilen, sagte er nicht. Die USA unterhalten neben ihrer Beteiligung an der internationalen Mission auch eine davon unabhängig agierende Gruppe aus Spezialeinheiten, die unter nahezu totaler Geheimhaltung direkte Kampfkaktionen durchführt. Bisher wurde die Stärke des US-Kontingents im Rahmen von »Resolute Support« mit 6.950 Mann angegeben. Für die Kampftruppe wären demnach nur rund 1.450 Soldaten übriggeblieben. Vermutlich muss hauptsächlich deren Zahl jetzt nach oben korrigiert werden.

Anders als Trump am 21. August in seiner wieder einmal sehr vollmundigen Rede verkündete, haben sich der Präsident und die Militärs immer noch nicht auf die künftige Strategie für die Kriegführung in Afghanistan geeinigt. Das teilte ein anderer Pentagon-Sprecher, Oberst Robert Manning, auf einer Pressekonferenz am Montag mit. »Wir sind noch nicht so weit. Im Ministerium gibt es viel zu tun, und einige Antworten müssen noch geliefert werden.« Zuvor hatte Verteidigungsminister Mattis öffentlich davon gesprochen, dass er darauf warte, vom Stabschef der Streitkräfte, General Joseph Dunford, einen detaillierten Plan zu erhalten. Erst auf dieser Grundlage werde er über die zu entsendenden Verstärkungen entscheiden können.

Schon im Frühjahr war allerdings bekannt geworden, dass Trump kurz nach seinem Amtsantritt angeordnet hatte, die militärischen Führer auf den Kriegsschauplätzen in

Afghanistan, Syrien und Irak sollen deutlich selbstständiger als unter seinem Vorgänger Barack Obama agieren dürfen. Als unmittelbare Folge dieser Entscheidung haben nicht nur Zahl und Umfang der Luftangriffe stark zugenommen, auch wird nun noch weniger Rücksicht auf mögliche zivile Opfer genommen. Einem im Juli veröffentlichten Bericht der UN-Mission in Afghanistan zufolge, lag die Zahl der bei Luftangriffen verletzten und getöteten Zivilisten zwischen dem 1. Januar und 30. Juni 2017 um 43 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. In dieser Woche berichteten afghanische Regierungsvertreter über zwei solcher Angriffe am Montag und am Mittwoch, bei denen mindestens 25 Zivilpersonen getötet wurden. Der Militärschlag der USA vom Mittwoch hatte nach offiziellen afghanischen Angaben eigentlich die gezielte Ermordung eines von den Taliban eingesetzten Bezirksgouverneurs und Kommandanten zum Zweck.